



# Merseburger Kreis-Blatt.

Donnerstag den 18. November.

## Bekanntmachungen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, daß im Kreise Merseburg der aus den Gemeinden Agendorf, Blößen, Geusa, Kößchen und Fischerben und den Püttnergütern Blößen und Geusa bestehende Standesamtsbezirk Kößchen zum 1. Januar f. J. als solcher aufgelöst und dem Standesamtsbezirk Frankleben in dem nämlichen Kreise zugelegt wird.

Magdeburg, den 8. November 1880.

Der Oberpräsident der Provinz Sachsen.  
v. Patow.

Der auf den 29. und 30. November c. fallende Krammarkt zu Schaafstädt ist wegen der am 1. December stattfindenden Volkszählung auf **den 26. und 27. November c.** verlegt worden.  
Merseburg, den 13. November 1880.

Der Königl. Landrath.  
von Seiddorff.

## Geschäftsbericht

der  
**Kreis-Sparkasse zu Merseburg**  
pro Monat **Oktober 1880.**  
Einnahme.

Spar-Einlagen	39 370	M <sup>r</sup> 42	h
für abgehobene Sparcassenbücher	—	15	h
<b>Summa</b>	<b>39 370</b>	<b>M<sup>r</sup> 57</b>	<b>h</b>
<b>Ausgabe.</b>			
Abgehobene Spar-Einlagen	3	M <sup>r</sup> —	h
zinsbar angelegte Kapitalien	36 932	85	h
Geschäftskosten	61	75	h
<b>Summa</b>	<b>36 997</b>	<b>M<sup>r</sup> 60</b>	<b>h</b>
<b>Bestand ult. Oktober 1880</b>	<b>2372</b>	<b>M<sup>r</sup> 97</b>	<b>h</b>

**Bekanntmachung.** Der bezüglich der Fluchtlinie der neu projektierten Straße vom Dom nach der Unteraltenburg abgeänderte Bebauungs- und Fluchtlinienplan der Stadt Merseburg, Section V., umfassend das Terrain von der Hälterstraße, Unteraltenburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Brauhaustraße nebst Brauhof, ist vom 1. Oktober cr. bis zum 6. huj. offen gelegt und es sind Einwendungen dagegen nicht erhoben worden. In Gemäßheit des §. 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 wird daher dieser Plan nunmehr in der abgeänderten Gestalt förmlich festgestellt und vom 16. d. M. ab im Kommunalbüro während der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.  
Merseburg, den 12. November 1880.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In der Nacht vom 10. zum 11. November cr. sind der Wittve Rasch zu Gracau folgende Gegenstände mittels Einbruchs gestohlen worden:

- 1 goldene Broche mit schwarzer mit Goldblumen verzierter Platte und ein Paar hierzu gehörige Ohrringe, ferner:
  - 1 kleiner brauner Schrank von Eichenholz, in welchem sich befanden haben: eine weiße Strumpfsode mit 900 Mark in Doppelkronen und zwanzig Markweinen, eine blecherne Sparbüchse mit 300 Mark in Gold und silbernen Fünfmarkstücken, ein Kästchen mit 120 Mark Silbergeld, ein messingenes Pulverhorn, gefüllt mit kleiner Münze, 8 Sparcassenbücher der Sparcasse Quersfurt über zusammen 15000 Mk., 3 Sparcassenbücher der hiesigen Sparcasse über zusammen 1300 Mk., und zwei 4/5 % Prioritäten der Halle-Sorau-Gubenener Eisenbahn über je 600 Mk. Litt. C. Nr. 5201 u. 5202.
- Der That verdächtig sind zwei Männer, welche in der betreffenden Nacht auf der Dorfstraße in Gracau gesehen worden sind, der eine von kleiner Gestalt, bekleidet mit einem Uebergießer und anscheinend neuen viel knarrenden Stiefeln, der andere von großer Gestalt und mit einem grauen Rock bekleidet.

Ich eruche, etwaige zur Ermittlung und Ergreifung der Thäter dienende Wahrnehmungen schleunigst mir oder der nächsten Polizeibehörde anzuzeigen.

Halle a/S., den 13. November 1880.

Der Königl. Erste Staatsanwalt.  
von Woers.

## Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kleiderhändlers **A. Behrendt** hier ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den **3. December 1880, Vormittags 10 Uhr,**

vor dem Königl. Amtsgericht hier selbst, Zimmer Nr. 8, anberaumt.  
Merseburg, den 15. November 1880.

Vogel,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts.

**Eine möblirte Stube mit Schlafcabinet ist sofort zu vermietthen Altenburger Schulplatz 5.**

## Bekanntmachung.

Die in der **Taubert'schen** Substitutionsache von Delig a/B. am **23. und 26. November 1880** anberaumten Termine werden hiermit aufgehoben.  
Lauchstädt, den 13. November 1880.

Königliches Amtsgericht.

## Haus-Verkauf.

Ein zweistöckiges massives Wohnhaus, mitten in der Stadt gelegen, mit Einfahrt, großen Hintergebäuden, Schüttböden mit Stallungen zu Pferden, nebst großem Obstgarten, worin bis jetzt Mehl- und Getreidegeschäfflott betrieben wird, welches sich aber auch vorzüglich zur Dekonomie eignet, ist durch mich mit nur 3000 Thlr. Anzahlung ebemöglichst sehr preiswerth zu verkaufen.

Gelbert, Kr. Ger. Aktuar z. D.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches, auf dem hiesigen Sande belegenes Hausgrundstück nebst Hausplan ist sofort aus freier Hand unter günstigen Bedingungen zu verkaufen; Näheres **Sand 6, 1 Tr.**

Ein **Wohnhaus** mit Hof in hiesiger Stadt wird von einem Verantanten im Preise von 6000—9000 Mark zu **kaufen** gesucht. Adressen mit näherer Angabe der Räumlichkeiten zc. sind in der Expedition dieses **Blattes** unter **A. B.** niederzulegen. Unterhändler werden verboten.



Eine hochtragende **Kuh** steht zum Verkauf

Leuna Nr. 2.

Eine Kuh mit dem Kalbe ist zu verkaufen bei  
Runkstedt.

G. Zille.



## 1 Arbeitspferd

als überkomplet wird verkauft

Unteraltenburg 27.



Ein fettes Schwein steht zu verkaufen

Meuschau Nr. 38.

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen **Sirtberg 7.**

## Spreu-Verkauf.

Ein größerer Posten gemischter Spreu liegt zum Verkauf

Meuschauer Mühle.

Eine freundliche gut möblirte Herrenwohnung ist zu vermietthen, auf Wunsch mit Mittagstisch. Offerten sind niederzulegen in der Expedition d. Bl.

Eine freundliche möblirte Wohnung ist zu vermietthen **Altenburger Schulplatz 4.**

## Logis-Vermiethung.

Im fr. Landrath **Weidlich'schen** Hause in hies. **Ober-Altenburg** ist die **untere Etage**, best.: in 6 Zimmern, Küche, Keller, Waschhaus, Stall u. Garten, zu vermietthen u. zum 1. Januar f. J. zu beziehen. Näheres beim Auct. Comm. **Rindfleisch** hier selbst.

## Frische Trüffel,

echt **Türkisches Pflaumenmuss,**  
**Rügenwalder Gänsepokelfleisch**

empfehlen

C. L. Zimmermann.

## Anzeige.

**Kapitale** in jeder beliebigen Summe sind sofort zu **1 1/2 % Zinsen**, jedoch nur auf gute Grundstücks-hypotheken, auszuleihen, durch den Kr. Auct.-Comm. **Rindfleisch** in Merseburg.

Wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe stelle  
von heute an mein

# Tuch- & Modewaaren-Lager

zu und unter dem Selbstkostenpreise zum Ausverkauf.

Gottthardsstr. 16. **C. A. Kröbel**, Gottthardsstr. 16.

## Irländische weiße leinene Taschentücher

in bekannter Qualität, die sich durch ihre Feinheit und Dauerhaftigkeit auszeichnet, empfing soeben direct von Belfast eine Sendung von

**200 Dutzend.**

Durch Bezug aus erster Hand bin in der Lage, diesen Artikel zu ungewöhnlich billigen Preisen abgeben zu können.

Die Taschentücher sind von 4,50 bis 15 Mark per Dutzend in allen gangbaren Größen am Lager.

**Feste Preise, Cassa ohne jeden Abzug.**

Merseburg im November 1880.

**J. Schönlicht.**

Passendes  
Weihnachtsgeschenk.

## Hasen- & Kaninienselle

kauft und zahlt die höchsten Preise

**F. Bernhard Brechtel**,  
Gutmachermstr., Hofmarkt 5.

In den nächsten Tagen gelangt zur Ausgabe und ist in der Buchhandlung von **P. Steffenhagen**, Burgstrasse 13, zu haben:

**Ebers, G.**, der Kaiser. Roman in 2 Bänden. Eleg. geb. 12 Mark.

**Freitag, G.** Die Ahnen. VI. Bd. (Schluss) „Aus einer kleinen Stadt.“ Eleg. geb. 7 Mk. Zusendung nach auswärts franco gegen Einsendung des Betrages.

**Wolf, Julius.** Tannhäuser. 2 Bd. geb. 7.20.

Den Empfang einer frischen Sendung

## Coburger Winter-Exportbier

zeige ich hierdurch ergebenst an. In Flaschen vorzüglich schön.

**Wilhelm Lutze.**

## Preßhese

offerirt täglich in frischen Sendungen unter Garantie bei billigster Preisstellung zur gütigen Abnahme,

Wiederverkäufer erhalten Rabatt,

das Haupt-Depot der Wiener Preß-Hese,

**Burgstrasse Nr. 5.**

Verkauf im Hofe, parterre.

Prämiirt:	<b>Schankbier</b>	Prämiirt:
Paris. Savre.		Attona. Hagenau.
a. d. Nürnberger	Actienbrauerei vorm. Geint. Henninger.	
	18 Flaschen für 3 Mark,	
	Exportbier aus derselben Brauerei,	
	16 Flaschen für 3 Mark,	
liefert frei ins Haus		<b>Carl Adam,</b>
		Gottthardsstr. 22.

## Restaurant „zur Börse.“

### Rheingold!

**Doppelbier,**

Bayreuth in Baiern,

höchsteiner Qualität,

**20 Flaschen pro 3 Mark!**

## Nach viermonatlichem Lungen- und Magenleiden geheilt.

Nächst Gott verdanke ich nur Ihrem Hoff'schen Malz-Extract-Gesundheitsbier meine Lebensrettung.

An den Kaiserl. u. Kgl. Rath, Hoflieferanten der meisten Souveräne Europas Herrn **Johann Hoff**, Besitzer des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone, Ritter hoher Orden,  
Berlin, Neue Wilhelmstrasse 1.

Steinhöfel bei Briesen, den 19 März 1880.

Mein Sohn, der 4 Monate schwer krank darniederlag und vollständig ausgegeben wurde, litt an einem schweren Husten, Brust- und Herzleiden.

Nach dem Gebrauch der **Johann Hoff'schen Brust-Malz-Bonbons** war der Husten innerhalb 3 Tagen vollständig beseitigt und befindet sich derselbe jetzt sehr wohl. Ebenfallsgebraucht derselbe wegen seiner großen Körperstärke Ihr vorzügliches **Malz-Extract-Gesundheitsbier** und zu meinem freudigen Erstaunen wuchsen seine Körperkräfte von Tag zu Tag. Jetzt ist mein Sohn vollständig hergestellt, die Familienfreude ist allgemein.

Sie haben uns ein unbezahlbares Lebensglück geschaffen, daß wir Ihnen lebenslänglich danken werden.

Ich bin gern erdilig, jedem Anfragenden Näheres darüber mitzutheilen.  
Forstnerwaller **Gebr.**

**Preise ab Berlin:** 6 Flaschen Malz-Extract-Gesundheitsbier incl. Fl. 3,60 Mk., von 12 Fl. an **Rabatt**. — Concentrirtes Malz-Extract, mit und ohne Eisen, à 3 Mk., à 1 1/2 Mk., à 1 Mk. — Malz-Gesundheits-Chocolade I. à Pfd. 3 1/2 Mk., II. à 2 1/2 Mk., von 5 Pfund an **Rabatt**. — Eisen-Malz-Gesundheits-Chocolade I. à Pfd. 5 Mk., II. à Pfd. 4 Mk. — Malz-Chocoladenpulver à 1 Mk. u. à 1/2 Mk. — Brust-Malzbonbons à 80 Pf. Von 4 Beuteln an **Rabatt**.

Verkaufsstelle in Merseburg bei **M. Wiese**, Burgstraße.

## Das Herren- & Knaben-Garderobe-Magazin

### J. G. Oettner's Nachfl. Reuschberg-Dürrenberg

empfehlte Winter-Überzieher in allen Dessins von Mk. 24 an, Stoff-Anzüge von Mk. 32 an, Arbeits- und Kinder-sachen zu äußerst billigen Preisen.

Bestellungen nach Maaß werden schnell und sauber ausgeführt.  
D. D.

## Gummischuhe

werden dauerhaft reparirt bei

**Jul. Mehne,**  
H. Ritterstraße 1.

## Cigarren-Agent

gesucht für ein bekanntes **Samburger Haus**. Offerten sub **H. 05078** besördern **Haasenstein & Vogler** in **Hamburg**.

# "LOFODEN" raffinirten Dampf-Medicinal-Leberthran

(allgemein bekanntes, werthvolles Heilmittel)

aus der frischen Dorschleber bereitet, rein und unverfälscht, fast gänzlich geruchlos und von reinem Geschmack, vom beidigten Handels-Chemiker Herrn Dr. G. L. Ulex in Hamburg als Dorschleberthran bester Qualität bezeichnet, empfiehlt die **Lofoden-Fischguano- u. Fischproducten-Gesellschaft in Hamburg, Eigenthümerin der bedeutendsten Thran-Fabrik auf den Lofoden-Inseln in Norwegen.**

Laut Attest des **Geheimen Hofraths und Professors Herrn Dr. B. Fresenius in Wiesbaden** ist unser **Lofoden Dorschleberthran** als ein **vollkommen reiner Leberthran bester Qualität** zu bezeichnen. **Allein-Verkauf für Merseburg u. Umgegend bei Herrn Oscar Leberl in Merseburg.**

## P. P.

Meine stets frisch gebrannten **Kaffee's** als:  
**Neilgherry Perl**, hochfein, à Pfd. Mk. 2.—  
**Menado Mischung**, fein, " " " 1.80.  
**Guatemala**, rein und kräftig " " " 1.60.  
**Laquayra**, rein schmackend " " " 1.40.

bringe ich hiermit in empfehlender Erinnerung und mache ich auf letztere Sorte als sehr preiswerth besonders aufmerksam.

Hochachtungsvoll

**Otto Reichmann.**

## Bergmann's Vaseline-Seife.

Die Wirkung dieser Seife bei spröder rauher Haut ist so überraschend, daß sich Niemand, der diese Seife nur einmal gebraucht hat, einer andern Toiletenseife wieder bedienen wird.

Vorräthig à Stück 50 Pf. in beiden Apotheken.

### Auch in Fachkreisen anerkannt.

Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz!

Mainz, 22. Januar 1880.

Hiermit erlaube ich Sie, mit aufs Neue 50% flüssigen Zweis rheninischen

### Trauben-Brust-Honigs

zuzufenden. Ihr seit Jahren beliebt gewordenes Präparat, welches stets von vorzüglicher Wirkung und tadelloser Beschaffenheit, erfreut sich mit Vorliebe des ungetheilten Besalls der Consumenten und mehr und mehr auch der Anerkennung von Seiten der Aerzte.

**A. C. Weber**, Apotheker.  
 Seit 15 Jahren bei allen Leiden der Athmungs-Organe vorzüglich bewährt, ist der ächte rheninische Trauben-Brust-Honig, zugleich im Gebrauch das angenehmste Hausmittel, welches sich durch seinen intensiven Traubengeschmack auszeichnet.

**Allein ächt** mit neugier Verschlußmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders zu haben in Merseburg bei Herrn **Heinrich Schulze jun.**, Entenplan.



**Näh-Maschinen**, bestes deutsches Fabrikat, empfiehlt unter mehrjähriger Garantie zu billigsten Preisen

**C. Hartung**, Gotthardstraße 18.

## Musikaufführung

### Gesang-Vereins

**Sonntag den 21. Nov., Nachmitt. 5 Uhr, im erluchteten Dome**

unter Mitwirkung der Sängerin **Hrl. Helene Junke** aus Delitzsch.

#### Programm.

- 1) Orgelvorspiel; 2) Chöre a. d. 16. Jahrh.: a. Psalm 42 v. 2; b. Lamentation v. Lupi; 3) a. Frank: Jesus neigt sein Haupt; b. J. Schubert: Vitanei; 4) Ph. C. Bach: Künstle Violette: Ich weiß, daß mein Erlöser; 5) C. Köhler: Präludium zu einer Trauerfeierlichkeit; 6) Mendelssohn: Witten wir im Leben sind, achtmüthig; 7) Manns: (Glegie f. Bioline, Violine und Orgel); 8) Braun: Arie aus der Tod Jesu; 9) Zwei Choräle aus der Matthäuspassion von Bach: a. Wer hat dich so geschlagen; b. Wena ich einmal soll scheiden.

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 1 Mk. bei den Herren **Heinrich Junke** und **Habe**.

**Hauptprobe: Freitag 7 Uhr im Dome.**

## Kaiser Wilhelms-Halle.

**Freitag den 19. November, Abends 7 1/2 Uhr,**

# CONCERT

unter Leitung des Herrn **C. W. Mahldorfer**, erster Kapellmeister des Leipziger Stadttheaters, gegeben von Frau **Liebermann-Klofsky** (jungendlich-dramatische Sängerin), Herrn **Julius Lieban** (Tenor), erste Mitglieder der Leipziger Oper, unter Mitwirkung des **Trompeterkorps** des hier stationirten Husaren-Regiments unter Leitung des Kgl. Musik-Dirigenten Herrn **Schüs.**

**Wilh. Graul.**

Zwei kräftige Mädchen vom Lande suchen für Küche und Haus sofort Dienst. Ferner Verwalter, Aufseher, Hofmeister, Diener und Kutscher suchen sofort Stelle. Eine Köchin sucht sofort Stelle.

Grüßl Nr. 18, 1 Tr. l.

Einen **Lehrburschen** sucht sofort der Bädermeister

**Th. Hartmann.**

**Agenten** für einen Maschinenbetriebs-Artikel gesucht. Adr. unter **Nr. 14465** an

**Rudolf Mosse, Leipzig.**

Verloren wurde am Montag Abend ein Armband vom Tioli bis zur Altenburg; gegen Belohnung abzugeben **Hirttenstraße 5.**

Ein weißes Portemonnaie mit eingravirten Buchstaben E. S. und circa 40 Mark Inhalt ist vom Bahnhof bis zum Markt verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung bei Herrn Dr. **Rode** abzugeben.

Wittwoch Vormittag sind auf dem Markte hieselbst ein Bund Schlüssel gefunden; abzuholen **Sigiberg 23** bei **Kanzler.**

## Entlaufen

ist eine rehbraune Jagdhündin mit weißer Brust, auf den Namen Juno hörend. Gegen Belohnung abzugeben beim Restaurateur **Günther** in **Alttransedt.** — Vorankauf wird gewart.

## Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, von Herrn Schuhmachermeister **Joh. Eduard Hempel**, Breitenstraße 4, ein Sopha, einen runden Tisch, einen Kleidersekretär, einen Waschtisch, einen Nähtisch, eine Bettstelle, vier Mahagoni-Stühle, eine Kommode abzukaufen, da es mein Eigenthum ist; die Klage deshalb ist schon eingereicht. **Caroline Köber**, Wittze, Torgau.

## Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 8. bis 14. November 1880.

Eheschließungen: der **Lehrer Friedrich Wolmar Jacobs** in Saalfeld mit **Anna Louise Weisen** hier, Markt 24; der **Schlosser Johann Karl Friedrich Müller** in Riesa mit **Therese Amalie Emma Seyditz** hier, Krüß 9; der **Wohnenarbeiter Friedrich August Karl Raagel** mit **Friederike Bogmann**, Wagnerstr. 3.

Geboren: dem **Lehrer J. Kämmer** ein S., **Kranzstraße 1**; dem **Fabrikant F. Dahn** ein S., **Reußerstr. 16**; dem **Hilfsarbeiter D. Häbde** eine T., **Sigiberg 1.**

Gestorben: ein unehel. S., 3 J., **Dyphtheritis**; der **Rentier Gustav Braune**, 80 J. 3 M., **Altersschwäche**, **Geißelstraße 16**; des **Maurers A. Schmidt** S., **Seebach Karl**, 4 M., **Krämpfe**, **Hirttenstr. 1**; der **Lehrer Johann Christian Haack**, 70 J. 5 M., **Herzschlag**, **Antonsbühl 13**; des **Büreau-Assistenten F. F. D. Euler** S., **Hugo Otto Ernst**, 6 W., **Wasserhust**, **Breitenstraße 13**; des **Handelsmannen H. W. Künzel** S., **Johanne Friederike**, 6 M., **Zahnkrämpfe**, **Sankt 10**; die vermittw. **Zimmermann Franz**, **Wibbel** mine geb. **Schulz**, 64 J. 6 M., **Lungenverblutung**, **Gr. Ritterstr. 12**; des **Kantist bei der Kaufener Societät M. Luther** S., **Marie Emilie**, **Clara Rosalie**, 16 J. 10 M., **Ungentkheit**, **Gr. Ritterstr. 1**; ein unehel. S., **totgeb.**; der **Kantist Gustav Trommler**, 23 J. 3 M., **Brustentzünd.**, **Eindensstr. 7.**

## Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

**Dom.** Getauft: **Gertru**, T. des **Formers Bogler**.

**Stadt.** Getauft: **Marie Margarethe**, T. des **Vogelbermers**, **Wirth**; **Adolf Paul**, S. des **Fleischermeisters Götte**; **Anna Auguste Elisabeth**, T. des **Königl. General-Commiss. Kanzler-Diktors Willnow**. — Getauert: der **Lehrer F. W. Jacobs** in Saalfeld mit **Frau A. E. geb. Seyditz** hier. — **Verd.**: den 11. November der **Lehrer Braune**; den 12. der **einig. S. des Maurers Schmidt**; den 13. der **einig. S. des Büreau-Assistenten Euler**; die **Wittwe des Zimmermanns Franz**; den 14. der **totgeb.**, S. des **Handarb. Fischmann**; den 15. die **jüngste T. des Handelsmannen Künzel**; die **zweite T. des Land-Feuer-Societ. Assistenten Luther**.

**Stadtkirche: Sonnabend den 20. d. M., Abends 6 Uhr, wird zur Feier des Todtenfestes ein Vorbereitungs-Gottesdienst u. im Anschluß an denselben, sowie am Abend des Todtenfestes Beichte und Abendmahl gehalten.**

**Neumarkt** Getauft: **Gustav Hermann**, S. des **Handelsmannen Köber**; **Emma Anna**, T. des **Handarb. Kaufmanns**. — **Verd.**: den 13. **Novbr.** der **Lehrer u. vormal. Biegeleibstiger Haack**.

**Altburg.** Getauft: **Frida Eise**, T. des **Schlossers Speiser**; **Ernst Max**, S. des **Büreau-Assistenten Walther**. — **Verd.**: der **Sohn des Regierungsboten Trommler**.

Der **Durchschnitts-Preis** der Ferkeln in der Woche vom 7. bis zum 13. **Novbr. 1880** war pro Stück 8 **Mk** 25 **S** bis 9 **Mk** 75 **S**.

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

Montag, den 15. Nov.

1) Referent **Blankenburger**. In der neuen Kinderbewahranstalt auf dem Sande sind 122 angenommen, von denen täglich ca. 110 erscheinen. Diese Zahl übersteigt die durch den Contract mit dem Vorstande der Kleinkinder-Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Halberstadt festgesetzte, und macht auch eine nutzbringende Beschäftigung der Kinder für die Kindergärtnerin allein unmöglich. Auch das für Küche und Hauswesen engagierte Mädchen kann der Kindergärtnerin nicht mit beistehen und hat es sich deshalb als dringend nothwendig herausgestellt, daß zur Mitbeaufsichtigung, namentlich der kleineren Kinder, noch jemand angenommen wird, der Morgens mit den Kindern kommt und Nachmittags mit ihnen geht, unter der Disziplin der Kindergärtnerin steht, die Verpflegung erhält, welche die Anstalt liefert und noch ein Tagelohn bekommen soll. Der Dringlichkeit der Sache halber ist vom 16. October ab die unversch. **Elise Lehmann** unter vorstehenden Bedingungen und gegen monatlich 10 Mark mit 8 tägiger Kündigung angenommen worden. Der Magistrat ersucht die Versammlung, sich hiermit einverstanden zu erklären, was auf den Antrag des Referenten geschieht.

2) Referent **Voigt**. Als der **Maurer Kühn** sein neues Wohnhaus in der **Karlstraße** vor mehreren Jahren erbaute, mußte derselbe im Interesse der Straßenregulierung etwas zurücktreten und von seinem Terrain 2 **MA** frei liegen lassen. Nach dem Fluchtlinienplan für die **Karlstraße** soll dies Terrain als Vorgarten liegen bleiben, in dessen statt die **dermalige Beschaffenheit** dieser Straße die Anlegung von Vorgärten noch nicht, wenn ihre dringend nothwendige und bereits beschlossene Regulierung schon jetzt zur Ausführung gebracht werden soll. Danach muß vielmehr zunächst und vorläufig auf dem zu Vorgärten bestimmten Terrain vorbehaltlich späterer bestimmungsmäßiger Verwendung der Bürgersteig angelegt werden. **Kühn** verlangt nun für das freigelegte

Terrain 90 Mark und stellt außerdem die Bedingung, daß die vor seinem Hause befindliche Isolirstraße auch auf dem neu herzustellenden Straßenniveau wieder angebracht werde. Der Magistrat ist dem Gutachten der Bau-Deputation gemäß bereit, diese Forderungen zu bewilligen, und erucht die Versammlung, sich ebenfalls damit einverstanden zu erklären und 90 Mark sub Tit. XII 8 des Kämmerer-Etats in Ausgabe zu bewilligen, auch bei der Geringfügigkeit des Objects und da dasselbe schon lange zur öffentlichen Benutzung frei liegt, von einer Regulirung des Grundbuchs abzusehen. Auf den Antrag des Referenten wird diese Vorlage genehmigt.

3) Referent Findeis: Die für die Kasernementsangelegenheit gewählte gemischte Commission ist bei Erledigung des Beschlusses der Stadtver. Vers. vom 14. October zu dem Schlusse gekommen, daß bei einem Anlagecapital von 250,000 Mark ein Zuschuß aus der Kämmererkasse von ca. 5,000 Mark pro anno erforderlich sei, daß er in dieser Höhe angefaßt der zu erwartenden Verkehrsvorteile übernommen werden könne, darüber hinaus aber nicht zu gehen sei. Sie empfiehlt zur Vornahme der Vorarbeiten z. u. Remuneration eines Militärtechnikers 1500 Mark zu bewilligen, und den Bau eines Getreidespeichers zu genehmigen z. In der Sitzung vom 2. November der Commission bei Prüfung des Contracts-Entwurfs mit der Kgl. Intendantur sind einige nicht erhebliche Modificationen vorgeschlagen worden. Der Magistrat ist den Vorschlägen der Commission beigetreten. Referent stellt folgende Anträge: Die Stadtverordneten-Versammlung wolle beschließen: a. den von der Kgl. Intendantur vorgelegten Contracts-Entwurf mit den von der Commission unter dem 2. November cr. vorgeschlagenen Modificationen zu genehmigen und den Magistrat zu ermächtigen, wegen Genehmigung dieses modificirten Contracts mit der Kgl. Intendantur in Unterhandlung zu treten. n. die Beschlußfassung über die Bewilligung der zur Ausarbeitung des Bau-Proiects benötigten 1500 Mark von der heutigen Tagesordnung abzusehen, bis die Verhandlungen mit der Kgl. Intendantur wegen des Contractes abgeschlossen sind. Diese Anträge wurden genehmigt.

4) Referent Grube. Die Gebrüder Dietrich in Weisensels beabsichtigen das Grundstück der hiesigen Königsmühle zu erwerben. Sie wollen von den noch rückständigen Brandentschädigungsgeldern im Betrage von 121,620 Mk. 13 Pf. — 30,000 Mark ohne Weiteres baar ausgezahlt haben, die übrigen 91,620 Mark durch Hinterlegung gleichwerthiger Effecten sicher stellen und innerhalb dreier Jahre die ganzen 121,620 Mark — d. i. die Hälfte der gesamten Brandentschädigungssumme — zu einem Bau behufs Ausnutzung der Wasserkraft verwenden. Da hiernach nur die Hälfte der Brandentschädigungsgelder zum Wiederaufbau des zerstörten Establishments verwendet werden soll, so bedürfen die Gebrüder Dietrich nach § 66 des Societäts-Reglements der Dispensation bez. der Verwendung der andern Hälfte. Der Magistrat ist bereit, dieselbe zu befristeten und die Versammlung stimmt dieser Vorlage auf Antrag des Referenten zu.

Hierauf geschlossene Sitzung.

### Soziales.

Merseburg, den 17. November. Gestern Abend fand im Tiwoli hier selbst die leider nur sehr schwach besuchte erste Winterversammlung der hiesigen gesammthätlichen freien kirchlichen Vereinigung statt. Dieselbe wurde mit dem Verlesen eines entsprechenden Schriftwortes (aus Ephes. 2 u. 3) Seitens des Herrn Konsistorialrath Leuschner begonnen und schloß sich hieran zunächst die Erstattung des Jahresberichtes durch den Vorsitzenden, Herrn Verwaltungsgerichts-Direktor Nobbe. Wir entnehmen demselben Folgendes: Im vorigen Winterhalbjahre fanden 6 Versammlungen der Vereinigung statt, in welchen u. A. 4 längere Vorträge (über die General-Synode, Entstehung und Bedeutung der Liturgie, bildende Künste in Dienste der heiligen Schrift und das Zeitalter der Reformation) gehalten wurden. Außerdem beschäftigten die Versammlungen sich mit den Fragen über die Fürsorge entlassener Sträflinge und wegen Beseitigung der Kinderbettelei und des Umhertragens von Brezeln Seitens schulpflichtiger Kinder in hiesiger Stadt. Die bei Berathung der ersten der beiden Fragen von der Vereinigung gefaßten Beschlüsse haben bei ihrer Ausführung williges Entgegenkommen gefunden. Sämmtliche hiesige Gemeinde-Kirchenräthe haben sich bereit erklärt, als Organe der Fürsorge für entlassene Sträflinge wirken zu wollen, die Polizei-Verwaltung hat sich gleichfalls erbötig gezeigt, dem Vorsitzenden des betreffenden Gemeinde-Kirchenrathes die Entlassung eines Sträflings aus der Anstalt rechtzeitig anzuzeigen. Auch hat die hiesige königliche Regierung die von der Vereinigung betreffs jener Fürsorge aufgestellten Grundsätze als zutreffend anerkannt und dieselbe den Landräthen resp. den Magisträten ihres Bezirkes zur Nachachtung empfohlen, auch dem Konsistorium in Magdeburg darüber Mittheilung gemacht und um dessen Förderung der Sache in diesem Sinne gebeten. Im Betreff der in der andern Frage gefaßten Beschlüsse ist ein öffentlicher Aufruf an die Bewohner unserer Stadt ergangen, bettelnden Kindern keine Gabe mehr zu verabreichen, welcher auch nicht ohne Erfolg gewesen zu sein scheint. Ebenso hat in Folge eines Gesuches an die königliche Regierung betreffs des Umhertragens der Brezeln Seitens schulpflichtiger Kinder auf Anregung der königlichen Regierung der hiesige Magistrat erklärt, die Zahl der Erlaubnisscheine für das Umhertragen künftig wesentlich zu beschränken und stehen außerdem entsprechende Maßnahmen des Provinzial-Aufsichtsrathes für den Hausbetrieb durch Kinder noch bevor. Der Besuch der Versammlungen im vorigen Winter war im Ganzen nur schwach (er schwante zwischen 16 und 40 Besuchern bei einer Zahl von ca. 230 Mitgliedern) und hat der Vorstand vor der Frage gestanden, ob die Vereinigung in diesem Winter ihre Thätigkeit wieder aufnehmen solle. Nur in der Hoffnung auf eine regere Theilnahme der Mitglieder an den Versammlungen hat der Vorstand beschlossen, veruchsweise die gewöhnlichen Versammlungen fortzusetzen zu lassen, gleichzeitig aber auch neben diesen solche Vereinsabende einzuführen, zu welchen auch Frauen Zutritt haben, und ist bereits ein solcher für den Monat Dezember in Aussicht

genommen, für welchen Herr Prebiger und Missions-Inspektor Hoffmann in Berlin einen Vortrag über „Berliner Stadtmission“ zugejagt hat, welcher namentlich auch für den Handwerker- und Arbeiterstand des Interesantesten viel zu bieten verspricht. Aus der Mitte der Versammlung wurde gleichfalls dem lebhaftesten Wunsche Ausdruck gegeben, daß die Vereinigung fortbestehen möchte, und daß jeder Anwesende an seinem Theile dazu beitragen möge, einen regeren Besuch der Versammlungen herbeizuführen. — Hierauf erstattete Herr Bauhandwerker Pfeiffer, als Kassirer der Vereinigung, Bericht über den Kassenbestand. Es wurden im Winter 1879/80 durch die freiwilligen Viesgaben in der Sammelbüchse, incl. eines Bestandes, vereinnahmt 27 Mk. 36 Pf., die Ausgaben dagegen betragen 67 Mk. 39 Pf., so daß ein Deficit von 40 Mk. 3 Pf. sich herausstellte. Dieses zu decken, hatte der Vorstand der Vereinigung die kirchlichen Parochial-Vereine gebeten, und zwar so, daß der Mazimi-Verein  $\frac{1}{5}$ , der Altendurger Verein  $\frac{1}{5}$  und die Mitglieder aus der Domgemeinde  $\frac{1}{5}$  beitragen möchten. Der Bitte ist auch, bis auf einen Verein, nachgekommen, und steht sicher zu erwarten, daß auch von diesem der Beitrag gewährt werde, so daß dann, da von den Mitgliedern der Domgemeinde noch mehr, als das Erbetene, geleistet worden ist, nicht nur das Deficit gedeckt wird, sondern noch ein Ueberschuß sich ergibt. Die Versammlung ertheilt dem Kassensführer Decharge und beschließt, zur Bestreitung der Mittel, auch fernerhin die Sammelbüchse in den Versammlungen aufzustellen und ersucht den Herrn Vorsitzenden, jedesmal darauf aufmerksam zu machen. — Schließlich hielt Herr Cand. theol. Thiele einen sehr interessanten Vortrag über „Luthers Reformationswerk an der Schule“ und gliederte denselben in 3 Theile: 1) Wie es beim Auftreten Luthers in den Schulen ausah; 2) Was Luther direkt und indirekt zur Verbesserung der Schulen gethan; und 3) Die Erfolge der Verbesserungen. — Nach Erledigung der Tagesordnung wurde noch Seitens des Herrn Konsistorialrath Leuschner bezügliche weitere Mittheilungen betreffs der schon früher von der Vereinigung beschlossenen event. Anbringung einer Gedenktafel an dem Zimmermann'schen Hause in der Burgstraße, woselbst Luther 1543 bei seinem Hiersein gewohnt haben soll, gemacht. Ein endgültiger Beschluß soll jedoch der nächsten Versammlung erst vorbehalten bleiben. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

### Börsenversammlung in Halle.

Halle, den 16. November 1880.

Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Posten aus erster Hand.  
Weizen 1000 Kilo ruhig, defekte Waare 150 — 180 Mk., mittlere Qualitäten 190 — 206 Mk., feiner 218 — 228 Mk.  
Roggen 1000 Kilo unverändert, 225 — 228 Mk.  
Gerste -1000 Kilo gewöhnliche Sorten 170 — 180, bessere und Chevaliergerste 182 — 192 Mk., exquise Sorten bis 195 Mk.  
Hafer 1000 Kilo 150 — 163 Mk.  
Mais 1000 Kilo Donau- 155 — 165 Mk., amerikanischer 148 — 152 Mk.  
Futtermehl 50 Kilo 8,50 Mk.  
Kleie, Roggen-, 50 Kilo 6,25 Mk., Weizenschale 4,90 — 5 Mk., Weizen-grieskleie 5,75 Mk.  
Delfkuchen, 50 Kilo loco und auf Termine 7 — 7,50 Mk.

### Todesfälle.

Koblenz, 13. November. Der kommandirende General des 8. Armeekorps, v. Goeben, ist heute Abend gestorben. Mit dem Tode dieses tapferen Heerführers, der kaum das 70. Lebensjahr erreichte (geb. 10. Dezember 1816), verliert das Vaterland einen seiner treuesten Söhne. Dergleich zu Etade in Hannover geboren, war er doch 1833 in preussische Militärdienste getreten und zwar als einfacher Musketer. Er trug gewissermaßen den Marschallsstab in seinem Tornister. Thatendurstig wie er war, litt es ihn nicht lang bei dem Friedens-Gamajehendienst jener Tage, und schon 1836 begab er sich nach Spanien, um in das Heer des Präidenten Don Carlos als Freiwilliger einzutreten. Wenn er es auch dort nach mannigfachen Wechselfällen bis zum Oberstlieutenant brachte, so kehrte er doch 1842 nach der Heimath zurück, um als — Schonbelientenant wieder in die preussische Armee einzutreten. Von da an galt er als einer der tüchtigsten unserer jüngeren Offiziere und 1860 sandte man ihn als Oberstlieutenant preussischerseits als Bevollmächtigten ins Lager des Marschalls O'Donnell, um dessen Feldzug gegen Maroffo mitzumachen. Für uns trat er erst 1866 als tüchtiger Stratege in den Vorderrund und seine Ruhmesthaten im Mainfeldzug sind noch in Aller Gedächtniß. Im Jahre 1870 zum Chef des 8. Armeekorps ernannt, konnte er von Spidieren an bis zur Einnahme von Et. Quentin seinen Ruhm erneuern und frische Lorbeeren erkämpfen. General Goeben galt für einen der unterrichteten Offiziere der Armee und sein zugleich energisches und humanes Wesen machten ihn zum Liebling der Truppen, wie seines kaiserlichen Kriegsherrn. Er hat sich ums Vaterland wohl verdient gemacht. Sein Andenken bleibt unvergessen.

— Das Armeekorps-Verordnungs-Blatt veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordnung:

Die Armee hat gestern durch den Tod eines ihrer hervorragendsten Führer in den letzten Kriegen — des Generals der Infanterie von Goeben, Kommandirenden Generals des 8. Armeekorps — einen sehr schweren Verlust erlitten. Ich wünsche der hohen Werthschätzung, welche Ich in seiner langjährigen persönlichen Stellung zu mir gewonnen und welche Ich später jederzeit glänzend bestätigt gefunden habe, besonderen Ausdruck zu geben, indem Ich der ganzen Armee Mein tiefes Bedauern über diesen Verlust ausspreche und indem Ich bestimme, daß die Offiziere des VIII. Armeekorps drei Tage, die Offiziere des 2. Rheinischer Infanterie-Regiments Nr. 28 und des 6. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 55 sieben Tage Trauer (Flor um den linken Unterarm) anlegen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Erfordersliche zu veranlassen.

Berlin, den 14. November 1880.

gez. Wilhelm.

An das Kriegsministerium.

(Hierzu eine Beilage.)

**Politische Rundschau.**

Kaiser Wilhelm nahm am 15. die persönlichen Meldungen höherer Offiziere entgegen, ließ sich sodann Vorträge halten und arbeitete mit dem Geh. Rath v. Wilnowski. — Die Kaiserin wird Ende d. M. aus Koblenz in Berlin zurück erwartet.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin waren am 15. Vormittags, von Wiesbaden kommend, incognito in Frankfurt a/M. zum Besuche der Kunstgewerbeschule und der permanenten Ausstellung des Mitteldeutschen Kunstgewerbevereins anwesend und kehrten Nachmittags wieder nach Wiesbaden zurück.

Am königlichen Hofe wurde am Sonntag der Geburtstag des Prinzen Friedrich Leopold, des Sohnes des Prinzen Friedrich Karl, geb. 14. Novbr. 1865, gefeiert.

Im preussischen Abgeordnetenhaus traf am 15. die Nachricht ein, daß der Abg. Graf v. Schmiesing-Kersbrock (Koblenz) am Sonnabend Abend in seiner Heimath verstorben ist. — In Fortsetzung der Sonnabend-Debatte über den Etat und den Richter'schen Antrag beobachtete der Sprecher des Centrums, Abg. v. Huene, eine abwartende Stellung zur Vorlage, während Frhr. v. Minnigerode dem Antrag Richter unter gewissen Vorbehalten sich zuneigt. Minister Dr. Lucius sprach die Hoffnung aus, daß die im Etat angelegten Erträge aus den Forsten, die in der Debatte angezweifelt worden, noch höher sich herausstellen werden. Es sei jedenfalls eine Besserung der Verhältnisse, wie in der ganzen Landwirtschaft auch hier zu bemerken. Die jetzigen hohen Roggenpreise resultirten noch aus der schlechten Ernte von 1879, während in diesem Jahre in vielen Provinzen eine höhere als Mittelernthe zu constatiren sei. An Weizen seien in diesem Jahre 50 Mill. Doppelcentner mehr geerntet worden als 1879, Roggen zwar weniger, aber Gerste, Hafer und Kartoffeln wieder bedeutend mehr als im Vorjahre. Abg. von Venda sprach gegen den Steuererlaß, weil er die Aussichten für nicht so günstig halte, als sie erhofft würden. Abg. Hobrecht bezeichnete es für unwirtschaftlich, auf so bedenkliche Weise einen Steuererlaß zu begründen. Minister Bitter entgegnete, daß die Staatsregierung zufolge des Verwendungsgesetzes nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht habe, einen Steuererlaß zu schaffen. Darauf schloß die erste Berathung. Die Vorlage wurde in die Budgetkommission verwiesen, ebenso das noch auf der Tagesordnung stehende Gesetz betr. die Deckung des Deficits von ca. 5 Millionen. — Die Fraction der Fortschrittspartei hat im Verein mit den liberalen SeceSSIONISTEN beim Abgeordnetenhaus durch den Abg. Hänel in Folge der gegen die jüdischen Staatsbürger Preußens ins Werk gesetzten Agitation folgende Interpellation an die königliche Staatsregierung gerichtet: Welche Stellung nimmt dieselbe Anforderungen gegenüber ein, die auf Befreiigung der vollen verfassungsmäßigen Gleichberechtigung der jüdischen Staatsbürger zielen?

In Berlin hat ein standalöser Vorfall, welcher auf die Agitationen der Christlich-Socialen und der Antisemitischen zurückzuführen ist, die öffentliche Aufmerksamkeit, namentlich der Stadtbehörden und des Provinzial-Schulcollegiums dabeist in hohem Grade erregt. Es handelt sich um die Verunglimpfung des Judenthums in einem im Pferdebahnhofsgeflücht laut geführten Gespräch zwischen 2 Oberlehrern eines Gymnasiums, Dr. Jungfer und Dr. Förster, welche zugleich Mitunterzeichner einer Judenunterdrückungs-Petition an den Reichstanzler sind. Die durch das erwähnte Gespräch herbeigeführten Scenen endigten mit einer Threilage, welche einer der Lehrer von einem im Wagen anwesenden Jersaciten, einem ehemaligen Freiwilligen der Artillerie, erhielt, und mit der Recognoscirung der Beteiligten und einiger Zeugen vor der Polizei. Eine vorläufige Folge dieses Austritts ist, daß das Verwickelte der antisemitischen Agitation im Magistrate und der Stadtverordneten-Versammlung von Berlin einstimmige Verurtheilung fand und der Magistrat es für seine Pflicht erachtete, im Interesse der städtischen Schulverwaltung Stellung gegen ein solches Gebahren zu nehmen. Der Magistrat hat sich deshalb an das Provinzial-Schulcollegium, die vorgesezte Dienstbehörde der städtischen Lehrer, gewandt und dasselbe ersucht, gegen die Genannten die Disciplinar-Untersuchung einzuleiten und, falls sich die Wahrheit der gegen sie erhobenen öffentlichen Anklagen ergibt, die strengste Befrafung herbeizuführen. Das energische Vorgehen des Magistrats und der Stadtverordneten soll durch das Abgeordnetenhaus Unterstützung finden; sei es, daß, mit Anknüpfung an die oben erwähnte Judenpetition eine Interpellation eingebracht wird, oder daß das Haus in einer Resolution die vorgekommenen demagogischen Ausschreitungen kennzeichnet. Wie man bestimmt von zuständiger Seite versichert, wird in diesem Falle auch der Centrumsführer Abg. Dr. Windthorst Gelegenheit nehmen, mit alter Entschiedenheit den antisemitischen Unfug zu geißeln und denselben als eine Schmach für die civilisirte deutsche Nation zu bezeichnen.

**Ausland.**

Alle Provinzen Oesterreichs hatten den am 14. in Wien abgehaltenen vierten deutsch-österreichischen Parteitag beschiedt, welchem diesmal die Aufgabe zufiel, der Deutschenhege entgegenzutreten. Die Zahl der Theilnehmer betrug etwa 3000. Dr. Kopp führte bei Eröffnung und Begrüßung der Versammlung aus, das Deutschtum müsse geschützt werden als der Anfang und das Ende des Reiches, das Deutschtum allein sei zur Erhaltung des Reiches fähig. Die Deutschen Oesterreichs müßten einig sein und sich des Deutschtums annehmen, wo immer es angegriffen werde. Die vorgeschlagenen Resolutionen, welche zur gefesmäßigen Bekämpfung der gegenwärtigen, die Einheit des Reichs spaltenden Regierungspolitik auffordern und es für eine nationale und patriotische Pflicht eines jeden Deutschen in Oesterreich erklären, den deutschen Schulverein in Oesterreich kräftig zu unterstützen, wurde einstimmig angenommen.

Die französische Deputirtenkammer wählte am 13. die Mitglieder der Commission, welche den Antrag betr. die Unterfuchung der Affaire Ciffey beraten soll. Im weiteren Verlaufe der Sitzung begann die Kammer die Berathung der Vorlage betr. die Reform des Richterstandes.

Der Deputirte Vaudry d'Alson beabsichtigt die Quästionen der Deputirtenkammer wegen ungesetzlicher Freiheitsberaubung gerichtlich zu verfolgen. — Das Pariser Zuchtpolizeigericht hat mehrere Personen wegen Beamtenebeidigung und aufrührerischer Ruhe bei der am 5. d. M. erfolgten Ausführung der Märzdekrete verurtheilt. Unter den Verurtheilten befinden sich Cochin, Vicomte Lassus, Vicomte Amelot und Marquis Boishebert; Ersterer wurde zu einer einmonatlichen, die anderen drei zu einer fünfzehntägigen Gefängnißstrafe verurtheilt.

Die italienische Deputirtenkammer und der Senat beschloffen am 15. eine 20 tägige Trauer für den verstorbenen Deputirten Baron Ricafoli. Die Deputirtenkammer nahm die Mandatsniederlegung der beiden Deputirten Garibaldi nicht an, bewilligte denselben aber einen dreimonatlichen Urlaub.

In diplomatischen Kreisen macht ein vom Sultan dem deutschen Gesandten, Grafen v. Hatzfeld, in Konstantinopel gegebenes Diner wegen der besonderen Feierlichkeit, die der Sultan demselben verliehen hat, viel von sich reden. Die Türkei verbandt diesem Staatsmann, der die Allianz zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und der Türkei zu Stande gebracht hat, die Einheit des Vorgehens bezüglich der griechischen und armenischen Frage, welche letztere nach Ansicht der Türkei auf längere Zeit von der Tagesordnung verschwunden ist. Der deutsche Einfluß überwiegt zur Zeit vollständig in Konstantinopel, und der Sultan ist stolz darauf, intime Beziehungen mit der deutschen Regierung unterhalten zu können, deren Rathschläge ihn von der englischen Vormundschaft befreit haben. — Die türkischen Offiziere, welche sich gegen den deutschen Botschafter, Grafen v. Hatzfeld, ungebührlich benommen hatten, sind vom Kriegsgericht zur Degradation und zu einjährigem Gefängniß verurtheilt worden.

**Aus der Provinz und Umgegend.**

Mit dem 15. November cr. treten für die Strecke Leipzig-Gera-Eicht folgende Fahrplan-Veränderungen ein: Die jetzt gemischten Züge 53 und 54 werden zwischen Leipzig und Gera als Personenzüge durchgeführt: Zug 53 Abf. Leipzig Mittags 11<sup>55</sup>, Zeiz 1<sup>25</sup>, Ank. Gera 2<sup>11</sup> (Anschluß nach Jena und Weimar), ab Gera bis Eicht ca. 20 Min. früher; Zug 54 Abf. Gera wie jetzt Nachm. 2<sup>11</sup>, Zeiz 3<sup>0</sup>, Ank. Leipzig 4<sup>25</sup>. Die Züge 51 und 52 werden zwischen Gera und Saalfeld als Personenzüge durchgeführt: Zug 51 Abf. Gera Vorm. 9<sup>15</sup>, Ank. Saalfeld 11<sup>20</sup>, Eicht 12<sup>25</sup>; Zug 52 Abf. Saalfeld früh 6<sup>35</sup>, Ank. Gera 8<sup>22</sup>. Die Züge 59 und 60 werden mehr beschleunigt: Zug 59 Abf. Gera früh 5<sup>10</sup>, Saalfeld Ank. 8<sup>35</sup>, Abf. 9<sup>30</sup>, Ank. Eicht 9<sup>55</sup>; Zug 60 Abf. Eicht Abends 7<sup>35</sup>, Saalfeld 8<sup>10</sup>, Ank. Gera 11<sup>55</sup>. Näheres ergeben die vom 15. November cr. ab aushängenden Fahrpläne.

Vom Thüringerwalde wird geschrieben: Erst jetzt lassen sich die argen Verwüstungen übersehen, welche Wolfenbüsch, Hochwasser und Orkan auf dem Thüringer Walde und dessen seitlichen Ausläufern angerichtet haben. Der letztere, welcher am 29. v. M. wüthete, entwurzelte und knickte die stärksten Bäume, als wären es Schneeföhler. Bei Sonneberg stürzte ein Braugchülse in einen hoch angeschwollenen Fluß, konnte sich nicht wieder herausheben und ertrank, ebenso ging es einem Bamberger Einwohner in dem benachbarten Lichtenfels. — In Wildenheid bei Koburg stand ein Wohnhaus in großer Gefahr, von dem orkanähnlichen Sturmwind umgestürzt zu werden; es mußte schleunigst Stützen erhalten. — Eine große Anzahl Karpenteiche sind überflutet und ist dadurch den Bewohnern derelben Gelegenheit gegeben worden, das Weite zu suchen. — Das einzige Gute, was das Hochwasser im Gefolge hatte, ist, daß alle Feldmäde auf der ganzen Strecke, die die Ueberfluthung berührte, ertrunken und sonstwie vernichtet worden sind. Man konnte sie mit einem Blick zu Hunderten sehen, wie sie sich auf kleinen Inseln retten wollten und da von zahlreich versammelten Raben in aller Ruhe verpeißt bez. als Beute hinweggeführt wurden.

Mit dem am Sonntag Nachmittags 3 Uhr von Crossen abfahrenden Zuge reiste eine Frau mit ihrer drei ganz kleinen Kindern, aus Plauen gebürtig, zum Besuche ihrer Mutter nach Leipzig. Als der Schaffner, der die Vikets compirt hatte, nun die Thür zumache, hatte das älteste der Kinder, ein Mädchen von 4 Jahren die Finger dazwischen und wurden ihr dieselben zerquetscht. Das jammervolle Geschrei des Kindes wird von den bis Zeiz mitfahrenden Reisenden als herzergreifend geschildert.

Oönnern. Größere Jagden sind im Laufe der vergangenen Woche veranstaltet worden: in Dalena, Nelson, Zellwitz, Golbitz, Belleben, Neuz; überall ist jedoch die Jagdbeute nicht nach Wunsch ausgefallen, sie bleibt weit hinter den gehegten Erwartungen zurück. Viel Jäger, viel Treiber, viel Hunde, aber leider wenig Wild. In den verschiedenen Feldsturen wurden bei einer großen Treibjagd früher 5 — 800 Stück Hasen geschossen, jetzt kaum 250 — 300 Stück. Durch die Witterungsverhältnisse haben namentlich die Hasen in den letzten Jahren in hiesiger Gegend gelitten, dazu hört man allgemein, daß es gegenwärtig viel Füchse giebt, welche beauntlich den Häschen gern nachstellen. Bei den letzten Jagden wurden 3, 4, auch 7 Füchse erlegt.

Eisenach, 15. November. Die Versammlung von Delegirten deutscher Gewerbetammern hat die Resolution, betreffend das fakultative Verbot der Haltung von Lehrlingen für nicht gewerbsmäßig gebildete Lehrmeister, nach den Beschlüssen des Reichstags vom 5. Mai d. J. mit einigen Modifikationen angenommen. — Im weiteren Verlaufe der Ber-

handlungen nahm die Versammlung auch einen Antrag auf Errichtung von Gewerbestämmern in allen deutschen Staaten an; für Preußen soll eine Gewerbestämmer innerhalb der Handelskammern errichtet werden. Sodann wurde für den Volkswirtschaftsrath die Vertretung des Gewerbes beantragt.

### Nachrichten über das Erdbeben.

Agram, 15. November. Die Erdstöße haben sich nicht mehr wiederholt; die Bevölkerung beruhigt sich allmählig; die Bauthätigkeit beginnt.  
Agram, 16. November. Nachts erfolgten wiederum mehrere Erdstöße, am intensivsten um 12 Uhr 2 Minuten und um 4 Uhr 22 Minuten. Die Panik ist allgemein. Die Einwohner verlassen erschreckt die Häuser und sammeln sich in den Straßen.

### Wann Herzen sich finden.

Erzählung von Max Reinhold.

(Fortsetzung.)

Es war Abend geworden. In Villa Waldstedt herrschte tiefe Stille. Droben in den Gemächern des Hausherrn und seiner Gemahlin glänzten hinter den hohen Fenstern mit den schweren Gardinen helle Kerzen und einige dienstbare Geister huschten geschäftig noch hin und her, in den Wirtschaftsgebäuden und im Hofe hatte Werner seinen Abendrundgang gemacht, die Thüren und Thore fest verschlossen und so war Alles sicher.

Im Park und am Plage vor dem Wohnhause strich ein leiser, linder Lusthauch durch die belaubten Bäume, so daß sie melancholisch rauschend ihren Laubschmuck bewegten. Heller, klarer Mondschein beleuchtete den Platz mit magischem Lichte, das so wunderbare Wirkungen ausübt, und gab auch dem vorderen Theil von Richards Arbeitszimmer sein Licht. Tiefe Stille draußen, tiefe Stille im Zimmer, trotzdem zwei glückliche, selige Menschen darin weilten. Viel Ueberraschungen, viel Unglück sogar hatte der Tag manchem der Bewohner von Waldstedt gebracht, aber Richard und Hedwig hatten Alles, Alles über sich selbst vergessen.

Richard war mit seiner Gemahlin am Nachmittage in die Villa zurückgekehrt und hatte sich begnügt, den gewünschten Wagen seines Vaters hinauszufahren. Er eilte in sein Zimmer und beehlt Hedwig trotz aller ihrer Bitten bei sich. Der Gedanke, daß es Jemand gewagt, das Theuerste, was er besaß, ihm zu entreißen, erfüllte ihn mit schrecklichem Ingrimm; seine ganze Natur war verändert und nun kam noch dazu, daß der Frevler sein eigener Bruder war. Da ihm die Geschichte des Verschwindens seines jüngern Bruders Emil hinreichend bekannt war, so zweifelte er keinen Augenblick an der Wahrheit der Worte seines Vaters. Er wunderte sich allerdings über das merkwürdige Zusammenreffen, aber Alles war ja doch schließlich erklärlich. Hedwig hatte die Zubringlichkeit Emil verziehen, besonders jetzt, da er ihr Schwager war, aber vergebens versuchte sie, ihren Gatten zur Veröhnung zu bewegen. Mit finstern Gesicht und die Hand Hedwigs festhaltend, damit sie nicht hinauslaufen könne, stand er am Fenster durch die Gardine verborgen und betrachtete den Unglückszug. Emil wurde in die Wohnung Werners gebracht, da sich der Hausherr nicht blicken ließ zum tiefen Schmerz seines Vaters, und dort auf Lisbeths Bett gelegt. Werner, der im Sorgenstuhl seine geliebte Pfeife rauchte, war außer sich vor Staunen

und vor Schreck, da er dem jungen Manne herzlich zugethan war. Emil erholte sich bald ganz und nach kurzer Zeit saß er durch Kissen und Lisbeths fürsorglichen Arm gestützt im Lehnstuhl und hörte die Erzählung seines Vaters an, welcher ihn von der Entdeckung, daß er jetzt endlich seinen Vater gefunden, benachrichtigte. Emil wurde erst todtensblau, Richards Bruder, Hedwigs Schwager, eines Krösus Sohn, die Gedanken schwebten ihm und ohnmächtig sank er zurück. Laut aufschreiend wollte sich Lisbeth über ihn werfen, doch Werner hielt sie sanft zurück.

„Sei ruhig, liebes Kind, der junge Herr ist nur vor Freude ohnmächtig geworden.“

Werners Worte bewahrheiteten sich und Emil erlangte bald das Bewußtsein wieder. Nach den vorgezeigten Kleidern und der Art und Weise, wie er von Werner aufgefunden, konnte kein Zweifel für den Kommerzienrath mehr obwalten, daß er seinen lange und schmerzlich vermißten, als todt betrauertem Sohn wieder aufgefunden. Durch Wald's Vermittelung war Alles zu Tage gekommen. Der Knabe hatte sich spielend von dem Bade entfernt und war, nachdem er lange herumirrt, im Gebirge von einer Hausfrau aufgefunden, die sich seiner erbarnte. Sie wollte den hübschen Knaben, da sie seine Eltern nicht augenblicklich erfragen und sich nicht länger in der Gegend aufhalten konnte, mit nach ihrer eigenen Heimath nehmen und ihn, da sie selbst kinderlos war, wie ihren eigenen Sohn aufziehen. In der Nähe von Waldstedt hatte sie eine Fahrgelegenheit getroffen, als der Knabe an einer Kaffstelle plötzlich wieder verschwand und dann von Werner aufgefunden wurde. Die Frau verschwiegte Alles, aus Furcht, bestraft zu werden. Später zog sie nach L. und dort hatte Wald zufällig das Nähere erfahren. Nachdem Emil sich einigermaßen wieder erholt, fuhr er mit seinem Vater und Wald zur Stadt. Er wollte Lisbeth lebend wieder sehen, doch die verbarg weinend ihr Gesicht an der Brust ihres Vaters und reichte dem Ebedenden nur abgewendet die Hand. Sie waren allein. Stille herrschte im kleinen Stübchen, wie in der herrschaftlichen Villa, tiefe, tiefe Stille.

Rauh hatte das Schicksal in das fröhliche, heitere Leben der armen Lisbeth eingegriffen und ein Sturmwind die Knospen und Blätter am Baume ihrer Hoffnung hinweggefegt. Einsam stand sie da, ihr Glück war zu Ende, ihr silberhelles Lachen verstummt.

Werner saß im Lehnstuhl am kleinen Fenster und schaute trübe in den hellen Mondschein hinaus. In seinem Auge schimmerte eine Thräne. Felix hatte ihm am Herzen gelegen, wie nur ein Sohn seinem Vater und jetzt war er von seiner Seite genommen, aus seiner niederen Sphäre entrückt auf Kimmerriedersehen. Felix hatte sich nicht schmerzvoll von ihm getrennt, es schien beinahe erwünscht zu sein, daß er Waldstedt und ihn und sein armes Kind, seine Lisbeth, verlassen könne. Er wurde ja auch jetzt ein vornehmer junger Herr, dem er bei seinen späteren Besuchen ehrsüchtig voll den Wagenh Schlag öffnen mußte, dem der Zutritt zu den besten Gesellschaften in L. freistand und der gestützt auf sein Geld eine andere Frau dort erlangen konnte, als das Bauerntöchterchen Lisbeth.

„Wir sehen ihn nicht wieder.“ Langsam zögernd glitten die Worte von seinen Lippen.

„Vater, Vater, rede nicht so.“ Lisbeth erhob ihr verweintes Gesicht von ihrem Schoße und blickte den alten Mann bittend an. Das lange Haar hing aufgelöst um ihren hübschen Kopf, das arme Kind war in einer Stunde eine ganz andere geworden, aus einem jugendlichen Mädchen ein ernstes gereiftes Weib.

(Fortsetzung folgt.)

### Bekanntmachungen.

Zur Weihnachtsaison empfehlen wir das  
„Merseburger Kreisblatt“

den Herren Geschäftsleuten gelegentlich, und geben bei mehrmaliger Aufnahme ein und derselben diesbezüglichen Annonce nach Ueber-einkunft den höchsten Rabatt.

**Die Expedition des Merseburger Kreisblatts.**

G. Schönberger, Gotthardsstr. 14/15

empfehlend:  
**CHOCOLADEN u. CACAO**

in grösster Auswahl. Reinheit garantiert.

Specialität: Stücken-Chocolade m. Vanille

p. 1/2 kg. 1 M. u. 1 M. 20 Pf.

**Resonator-Flügel & Pianinos,**

dreimal gekreuzt,

von **E. Kaps** und andern ersten Fabrikanten,  
unerreichbar in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit

Musikdirector **F. Voretzsch**, Halle a. d. S.,

Wilhelmstrasse 5.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Leibold** in Merseburg.

**LIEBIG**  
Company's  
**Fleisch-Extract**

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika.)

wenn die Etiquette eines jeden Topfes nebenstehenden Namenszug in blauer Farbe trägt.

**Nur echt** *J. Liebig*

Fleisch-Extract ist eingekochte Bouillon und dient zur sofortigen Herstellung einer sehr billigen u. vortrefflichen Kraft-Suppe, sowie zur Verbesserung und Würze aller unserer Suppen, Gemüse und Fleischspeisen.

Zu haben bei Herren: Apoth. **Curtze**, Hofapoth. **Th. Schnabel**, **Gustav Elbe**, **E. Wolf**, **C. L. Zimmermann**, **Hermann Rabe**, **Heinr. Schultze jun.** und **Oscar Leberl** in Merseburg, Apoth. **C. Richter** in Dürrenberg und Apotheker **Neumann & J. E. Biener** in Quersfurt

### Unterleibs-Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **H. Sturzengger** in Gerisau, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädliche Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle. — Zu beziehen in Töpfen zu 4/5 nebst Gebrauchsanweisung sowohl durch **H. Sturzengger** selbst als durch nachstehende Niederlagen. Altesie, wie nachfolgendes, liegt in großer Anzahl zu Jedermanns Ansicht bereit.

13) Soll für einen guten Freund, der einen Krampf hat, um einen Topf Bruchsalbe bitten, und wenn diese, wie bei mir, der ich schon 23 Jahre alt bin und an einem Topfbruch leide, solche Wunder der Wirksamkeit zeigt, so werden aus meiner Uebersicht noch Viele Versuche damit machen.

Zu haben in Berlin: **Löwenapotheke**, Jerusalemstr. 16.